

Juli nicht eben auf
och es darf gefeiert
ort.
n Flughafenrestau-
Steinbacher. Son-
ößeren Stil. Für sei-
7 „Flawless“ wirbt
er Osmanov im In-
„besten DJ Euro-
chiedenen Events in
r anderem in der
anisiert er erstmals

haben man sich nach dem Unglück
bei der Loveparade in Duisburg
2010 mit den Sicherheitsbehörden
geeignet. Das Problem: Am Airport
steht nur eine Rettungszufahrt zur
Verfügung. Ein Risiko wolle man
nicht eingehen. Deshalb seien Ver-
anstaltungen auf 3500 Menschen li-
mitiert, erklärt Dambor.

Von einer solchen Kategorie ist
das neue Flughafenrestaurant „270
Grad“ weit entfernt. Pächter ist die



in beim Lauf der Herzen

ten Mal ausgerichtet. „Lauf der Herzen“ am Stadtber-
wurden am Sonntag 18 000 Euro für den Ausbau des
entrums am Klinikum Augsburg gesammelt. Jeder Läu-
dabei um einen Sponsor gekümmert, der pro gelaufener
bestimmten Betrag zahlt. Insgesamt nahmen knapp 300
Aktion des Bunten Kreises teil.

Foto: Andreas Lode

nanz. Dass nun im Affinger Ge-
meinderat Kritik aus der Bevölke-
rung wegen Lärmbelästigung zur
Sprache kam, hat ihn deshalb sehr
verwundert. Vor allem, weil bei ihm
nichts davon gelandet sei. Natürlich
sei der Flughafen ein sensibles The-
ma. Das sei nachvollziehbar. Aber
man könne die Fluglärmproblema-
tik und die Gastronomie nicht über
einen Kamm scheren, findet er.

Affings Bürgermeister Markus

werden verschiedene Messpunkte
eingerrichtet. Osmanov verspricht:
„Ich werde alles tun, damit wir die
Lärmwerte einhalten.“ Rechtzeitig
vor dem Open Air will er die Bevöl-
kerung im Umkreis von 1,6 Kilome-
tern mit Handzetteln informieren.
Darauf steht eine Handynummer
für den Beschwerdefall. Auch das
von der Gemeinde festgelegte Ver-
anstaltungsende um 2 Uhr hat er ak-
zeptiert.

»Kommentar

Elf Chinesen und das Altpapier

Abfall Eine Delegation aus Fernost begeistert sich für die deutsche Mülltrennung

VON SANDRA LIERMANN

Diedorf Zwischen meterhohen Ab-
fallbergen stehen elf Gäste aus China
in Sicherheitswesten. Sie lauschen
den Worten von Rainer Pinno, der
ihnen erklärt, wie die Abfallsortie-
rung in der Augsburgener Verwer-
tungsanlage funktioniert. Pinno ist
Niederlassungsleiter des Entsor-
gungsbetriebs Kühl aus Diedorf.

Zwei große Sortieranlagen stehen
in der Abfallverwertungsanlage: eine
für Altpapier, eine für sogenanntes
Leichtstoffverpackungsmaterial, also
alles, was im gelben Sack landet.
Kirsten Wesel, Assistentin der Ge-
schäftsleitung, erklärt: „Die Altpa-
pieranlage sortiert pro Jahr 55 000
Tonnen Papier.“ Das sei mehr als
doppelt so viel, wie die Augsburgener
Bürger im Jahr entsorgen.

Wenn das Altpapier die Anlage
durchläuft, passiert es mehrere Lüf-
tungsstellen. Leichtes Material wird
dort hinausgepusht. Schwere Ge-

Die Frau war gerade dabei, ei-
Kiste mit Pflaumen aus Italien
waschen, als ihr ein ungebeten
Gast darin auffiel: In der Kiste
selte ein nur wenige Zentimeter
großer, schwarzer Mittelmeer-
pion umher. Das Tier wurde
der Gersthofener Feuerwehr ein-
gen und mit einer Box zu dem
Gersthofener Reptilienexperten
mut Heinrich gebracht. Gefähr
Menschen habe übrigens zu k
Zeit bestanden, sagt der Tiere
perte: „Ein Stich wäre zwar et
chen schmerzhaft, aber ungefä
lich. Man kann es ein bisschen
mit einem Bienenstich verglei
chen.“ Etwas anders würde die
bei dem Vetter des Skorpions,
wesentlich größeren gelben M
meerskorpion aussehen: Er gil
der gefährlichste und giftigste
Skorpione, sein Stich ist auch f
Erwachsene lebensbedrohlich.



Dieser ungebetene Gast versteckt in einer Pflaumenkiste. Foto: Andre

genstände, insbesondere Fremdstof-
fe, fallen unten aus der Anlage hi-
naus. Zudem hilft ein Scanner bei der
Sortierung, außerdem wird teilweise
per Hand nachsortiert. „Das, was am
Ende übrig bleibt, soll möglichst sor-
tenrein gepresst werden“, erklärt
Wesel. Sortenrein bedeutet, dass

Die großen Papierpacken, die am
Ende herauskommen, werden dann
verkauft, beispielsweise an Recyc-
lingunternehmen. „Denn eine Pa-
pierfaser kann bis zu zehn Mal wie-
derverwendet werden, bevor sie zer-
fällt“, weiß Kirsten Wesel.

Doch warum interessieren sich
ausgerechnet elf Chinesen für eine
Altpapier-Sortieranlage? Hauptsäch-
lich seien die Delegationsteilnehmer
an den technischen Abläufen der Sor-
tieranlage interessiert gewesen, sagt
Kirsten Wesel, aber auch an generel-
len Regelungen der Mülltrennung in
Deutschland. Denn für ihre rigorose
Mülltrennung sind die Deutschen
weltweit bekannt. In China hingegen
müsse das Bewusstsein für die Müll-
trennung noch verbessert werden.
Dort erfolge die Mülltrennung bisher
hauptsächlich in den Großstädten,
berichtete die Delegation.



Rainer Pinno erklärt der chinesischen Delegation in der Abfallverwertungsanlage, wie Mülltrennung in Deutschland funktioniert. Foto: Marcus Merk